

N a c h r i c h t

a n d a s

P u b l i k u m.

Gelehrte Monat- oder Wochenschriften sind in einer etwas weitläufigeren Stadt = = vorausgesetzt: daß es hier Leute giebt, die sich um Kenntniß und Litteratur bekümmern = = fast unumgänglich nothwendig. Sie tragen sehr viel zur Verbreitung des Geschmacks und sittlichen Unterrichts bey; sammeln die Schätze vaterländischer Genieen; verschaffen aufkeimenden Talenten Gelegenheit, ihre ersten Versuche dem Publikum vorzulegen, und im Verborgenen der Kenner Urtheil auszuforschen; entreißen gelehrte Bemühungen verdienstvoller Mitbürger der Vergessenheit; und liefern endlich litterarische Nachrichten von den ankränzenden Reichen in kurzen Auszügen, die sich sonst nicht ein jeder, ohne große Unkosten zu wagen, anschaffen kann.

Es sind zwar bereits viele Schriftsteller in Wien auf dieser Bahn aufgetreten, aber nur
wem

E-3777204
wenige haben ihrem Endzwecke ganz entsprochen. Theils war die Verwegenheit sich einem Werke zu unterziehen, dem sie nicht gewachsen waren, theils die liebe Bequemlichkeit, die sie zu oft verleitete auswärtige Schriften zu plündern, die bereits in den Händen mancher ihrer Leser waren, und theils die zu geringe Sorge ihren Ausarbeitungen das Lokale und Anziehende zu verschaffen, daran schuld.

Da nun dieses Feld, auf dem sich unsere Wochenblätter herumgetummelt haben, beynabe leer stehet: so hat sich eine Gesellschaft von Musenfreunden entschlossen, den geräumten Platz einzunehmen, und mit einer neuen periodischen Schrift aufzutreten. Sie hoffen, dieser ihr Versuch werde, wenn sie das hiesige Publikum nur einigermaßen unterstützet, Beyfall erhalten.

Es wäre überflüssig großsprecherische Verheißungen voraus zu schicken. Man weiß schon, wie wenig den prahlerischen Ankündigungen zu trauen ist. Wir haben also den Freunden der schönen Litteratur nichts anders zu sagen: als daß wir sie zu einer Monatschrift unter dem Titel: **Das Füllhorn** einladen. Das erste Stück ist bereits unter der Presse, und wird den 15. des
Ma=

Monats Julius in dem Kurzböckischen F. F.
Realzeitungs-Komtoir ausgetheilet. Dieß
wird monatlich mit 5. bis 6. Bogen, die zu
mehrerer Bequemlichkeit der Leser geheftet ausge-
geben werden, fortgesetzt. Drey Stücke werden
jedermal einen Band ausmachen, und jeder Band
wird, wenn unsere Schrift den gehofften Beyfall
erhält, mit dem Portrait eines Mitarbeiters ge-
zieret.

Der Inhalt ? = = Poesien, kleine Gedichte,
Satyren, Erzählungen, Recensionen der neuesten
wissigen Schriften, worunter die Produkte un-
serß Vaterlandes vorzüglich unser Augenmerk seyn
werden, dann und wann eine Excursion in das
Gebiete der Geschichte und der Philosophie, oder
ein Blick auf die neuern Stücke unsrer Theater
werden abwechselnd unsere Leser zu unterhalten
suchen, und das End eines jeden Bandes wird ein
kurzer Auszug der politischen Neuigkeiten machen.

Unter diesen Ausarbeitungen wird man
nichts finden was nicht von uns selbst verfaßt,
oder wenigstens übersezet wäre. Beyträge nehmen
wir an, aber ohne Verbindlichkeit sie einzurücken,
wenn sie nicht den Beyfall dreyer Mitarbeiter,
die eigends dazu aufgestellt worden, erhalten.

Da die Hofnung der Pränumeranten so oft schon getäuschet worden, so haben wir folgenden Weg einzuschlagen beschlossen: für das erste Stück erlegt man 20 Kr.; gefällt es, so ist auf den ganzen Jahrgang 3 fl. Pränumeration zu erlegen, die auch halbjährig entrichtet werden kann. Dadurch sind die Pränumeranten der Unannehmlichkeit überhoben, einen hohen Preis auf ein Werk auszusehen, dessen Erfolg und innerliche Güte noch ungewiß ist. Zwanzig Kreuzer ist alles, was sie wagen; hat der erste Versuch nicht das Glück, nach ihrem Geschmacke zu sehn, so werden sie sich über ihren Verlust so leicht beruhigen, als wenn sie einem schlechten Schauspieler oder armseligen Feuerwerke beygewohnt hätten. Die Verfasser hingegen werden, wenn sie sich nicht durch eine hinlängliche Anzahl Pränumeranten unterstützt sehen, noch zu rechter Zeit die Feder strecken können, eh sie wegen der Auflage unnöthige Kosten daran wagen. Wir ersuchen also die Liebhaber, längstens binnen 14 Tagen nach der Herausgabe des ersten Stückes zu bestimmen: ob sie auf die folgenden zu pränumeriren geneigt seyen, oder nicht.

Wien, den 26 Junius 1776.